

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

61 (29.5.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670773)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 6.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. — Ausland. 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Königsberg: Expedition vom
Büttner. Kasse: Herr
Post-Expediteur Wörmisch.
Bremen: Fr. E. Schlotte
und B. Schäfer.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 61.

Donnerstag, den 29. Mai.

1890.

Telegr. Depeschen der „Nachrichten.“

Berlin, 28. Mai. Dr. Peters richtete an das Berliner Emin Pascha-Comitee einen Brief aus Rudakga, worin er seine Rückreise nach Bagamoyo anzeigt.

Erfurt, 28. Mai. Der Operncomponist Neßler ist heute hier gestorben.

Rundschau.

— Der Kaiser hat dem General-Feldmarschall Grafen v. Moltke aus Anlaß von dessen letzter Reichstagsrede folgendes Telegramm zugesandt:

„Feldmarschall Graf Moltke, Berlin, Generalschreibgebäude. Ich kann es Mir nicht verlagern, Ihnen Meinen warmsten Dank auszusprechen für die Art und Weise, wie Sie durch Ihre Rede im Reichstage eingetreten sind für Meine Armee, alle Zeit bereit im Dienste des Vaterlandes, welches Ihnen so viel Dank schuldet, Ihre höchste Ehre zu finden. Ich beglückwünsche Sie zu der Anerkennung, welche Ihnen auch außerhalb der Grenzen des deutschen Reichs zu Theil geworden ist. Ihr dankbarer
König Wilhelm.“

Pröfelwitz, den 20. Mai 1890.

— Dem Kaiser ist am Nachmittag des 1. Pfingsttages ein Unfall zugestoßen, der leicht schlimmere Folgen hätte haben können. Der Kaiser lenkte in Gesellschaft des Erbprinzen von Weiningen einen Einspänner zur Dampferstation bei Potsdam, von wo aus eine Fahrt nach der Ruineninsel angetreten werden sollte. Im raschesten Tempo fuhr der Wagen die Marienstrasse herauf, bei der Unteroffizierschule vorbei, um die Biegung vor der Caserne der gelben Manen zu nehmen. Bei dem kurzen Bogen kam der Wagen in's Aufschießen, und der Kaiser, der die Gefahr wohl merkte, sprang von seinem ziemlich hohen Sitz, konnte sich aber nicht mehr aufrecht halten und fiel zu Boden. Einen Schritt weiter schlug der Wagen um, jedoch der Erbprinz und der Kutscher herabgeschleudert wurden. Der letztere blieb unverletzt, während der Erbprinz sich überschlug und sich dann nur mit Mühe erheben konnte. Der Kaiser dagegen war schnell wieder aufgestanden, hinkte zwar ein wenig, aber es schien, als ob er ohne jede Verletzung davongekommen sei. Er begab sich in das Haus des Rittmeisters v. Wegthal von der 2. Escadron der gelben Manen und rief hier im Hofe den Burschen herbei, den er zum Rittmeister schickte, um dessen Wagen zur Weiterfahrt zu erbitten. Unterdessen war der Rittmeister und dessen Familie herbeigekommen, und auch der Erbprinz hatte sich, unterstützt vom Kutscher und den Passanten, in den Hof des Hauses begeben. Hier ließen der Kaiser und der Erbprinz sich zunächst die Uniformen abblüsen. Nun erst gewahrte der Erbprinz, daß er am Kopfe eine blutende Verwundung erlitten hatte, während der Kaiser, außer einem leichten Schmerz im rechten Fuß, irgend welche Beschwerden nicht verspürte und deshalb beschloß, an die Dampferstation zu fahren. . . . Mit drei Viertelstunden Verpätung wurde die Dampferpartie noch unternommen, als der Kaiser aber in das Neue Palais zurückkehrte, war eine Schwellung des rechten Fußes und eine Blutung eingetreten, jedoch größere Schonung geboten war. Der Kaiser begab sich in ärztliche Behandlung und verblieb im Neuen Palais. . . .

— Zum **Präsidenten der Reichsbank** wurde an Stelle des verstorbenen Herrn v. Dechend der bisherige Vicepräsident, Koch, ernannt.

— Der „Hamb. Corresp.“ empfängt folgende Meldung aus Berlin: Wie aus sicherer Quelle verlautet, wird **Fürst Bismarck** in der zweiten Hälfte des Monats Juni, einer Einladung der Lords Londonberry und Rosebery Folge leistend, sich nach England begeben und voraussichtlich einen Aufenthalt von sechs Wochen daselbst nehmen. Auf der Reise und für den Aufenthalt in England wird ihn seine Gemahlin begleiten.

Graf Herbert Bismarck wird gleich nach Pfingsten nach Friedrichsruh zurückkehren.

— Unter Führung des Vorsitzenden des Ausschusses der Studenten der Technischen Hochschule zu Berlin, stud. Grauert, fanden sich am Donnerstag 13 Studierende von sämtlichen 9 Technischen Hochschulen Deutschlands in Hamburg ein, um dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh eine Ergebenheitsadresse zu überreichen. Auf die am Donnerstag nach Friedrichsruh gelaufte telegraphische Anfrage, ob es Sr. Durchlaucht genehm sei, die Adresse in Empfang zu nehmen, lief noch am selben Tage nachfolgende Antwort ein: „Die Vertreter der Technischen Hochschulen werden willkommen sein. Bitte morgen Mittag 12 Uhr. v. Bismarck.“ In vollem Wids besiegten nun die Studierenden, wie der „Local-Anzeiger“ meldet, vor ihrem Abteilungsquartier sechs bereit gehaltene offene Equipagen, fuhren von dort zum Berliner Bahnhof und dann direct mit dem Courierzuge nach Friedrichsruh. Hier wurden die Herren von einem fürstlich Bismarck'schen Beamten empfangen und zum Schlosse geleitet, wo halb darauf in dem Empfangsalon Fürst Bismarck erschien. Er trug Civil, hielt in der Hand seinen bekannten Kalabresepilz, sah sehr gebräunt und gesund aus und befand sich in vortreflicher Laune. Nachdem stud. Grauert dem Fürsten für die Ehre des Empfanges gedankt und sodann die einzelnen Vertreter vorgestellt hatte, verlas er die Adresse und überreichte dieselbe dem Fürsten. Die Adresse und Mappe ist ein Kunstwerk von seltener Schönheit, sie wurde in der Reichsdruckerei zu Berlin hergestellt, während das Titelblatt nach ausgiebiger Preisconcurrenz von dem Karlstraße Studententag in meisterhafter Weise ausgeführt worden ist. Tief gerührt hielt Fürst Bismarck hierauf eine lange Dankesrede, in der er besonders die Momente betonte, welche zur Einigung des deutschen Reiches geführt haben. Er gab besonders dem Friedensgedanken Ausdruck und bemerkte, daß von einem Deutschen Kaiser niemals ein Eroberungskrieg geführt werden würde, wie z. B. Kaiser Napoleon stets sein Auge auf die Landkarte gerichtet habe. Nun führte der Fürst die Herren in den Nebensalon, wo er sie seiner Gemahlin, der Gräfin Wilhelm Bismarck, Frau v. Spitzemberg aus Stuttgart und seinen beiden Secretären vorstellte. Nach kurzer Unterhaltung wurden die Flügelthüren geöffnet und man nahm zum Frühstück in dem mit dem lebensgroßen Delfinbild Kaiser Wilhelms II. geschmückten Speisesaal Platz. Nach dem Toast, den Herr Grauert auf den Fürsten ausbrachte, wurde ein kräftiger Salamander mit Salwatorbier getrunken. Den 2. und letzten Toast widmete Herr Neuforth den Damen. Zum Schluß wurde noch ein vorzüglicher italienischer Wein getrunken, bei dem der Fürst erklärte: „Den hat mir mein lieber Freund Crispi von seinen Weinbergen zu meinem Geburtstage verehrt.“ Als die Tafel aufgehoben war, wurde noch eine längere, sehr animirte Conversation geführt, die Frau Fürstin nahm ein Album zur Hand und bat die Anwesenden, ihren Namen und ihren Geburtsort in dasselbe einzutragen. Das sei nun einmal so Sitte in Friedrichsruh. Gleich nach 4 Uhr erfolgte nach herzlichster gegenseitiger Verabschiedung die Rückfahrt nach Hamburg. Wir können noch verathen, daß die dreizehn Herren sich in einer Gruppe photographiren ließen und dieses Bildniß dem Fürsten Bismarck demnächst überreicht werden wird.

— Die **deutschfreisinnige Partei** ist gegenwärtig Gegenstand weitläufiger Erörterungen in der Presse. Es ist bekannt, daß schon seit Jahren die persönlichen Beziehungen einiger freisinniger Abgeordneter zu Eugen Richter nicht die besten sind. Es kam infolgedessen bereits in der Fraktion des preussischen Abgeordnetenhauses zu einem Conflict, in dessen Verlauf Eugen Richter aus dem Vorlande der Fraktion austrat. In der Reichstagsfraktion hat sich nun am Montag voriger Woche ein ähnlicher Vorfall zugetragen. Der Sachverhalt ist folgender:

Die freisinnige Fraktion des Reichstages und die sonst in Berlin tagenden freisinnigen Abgeordneten haben nach dem Organisationsstatut der Partei für die Dauer jeder Reichstags-Legislaturperiode einen aus 13 Abgeordneten bestehenden geschäftsführenden Ausschuß, dieser wiederum aus seinen Mitgliedern einen engeren Ausschuß von 7 Männern zur eigentlichen Geschäftsführung zu wählen. Diese Wahlen fanden am Montag statt und ergaben die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. Bei der Wahl eines Vorsitzenden des engeren Ausschusses wurde aber der bisherige Inhaber dieses Postens, Eugen Richter, nicht gewählt, sondern an seine Stelle mit 6 gegen 5 Stimmen der Abgeordnete Schrader. Zwei Abgeordnete, Birchow und Stauffenberg, fehlten.

Während die „Freisinnige Zeitung“, bekanntlich das Organ Eugen Richters, diese Thatsache einfach registrierte, schrieb die „Liberale Correspondenz“, die als Organ Richters gilt, was folgt:

„In der Sitzung des Centralcomitees der deutschen freisinnigen Partei sind die bisherigen 13 Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses (v. Stauffenberg, Birchow, Hänel, Bamberger, Kloss, v. Jordanbeck, Richter, Schrader, Barth, Nicker, Zelle, H. Hermes, Parisius) wiedergewählt. Der Dreizehner-Ausschuß hat sich nach der Wahl sofort constituirt, Dr. Birchow zum Vorsitzenden, Dr. Bamberger zum Stellvertreter desselben gewählt, und (wie bisher) in den engeren geschäftsführenden Ausschuß delegirt die sieben Herren: Schrader, Zelle, Nicker, Richter, Barth, Hermes, Parisius. Zum Vorsitzenden dieses engeren Ausschusses ist durch den Dreizehner-Ausschuß gewählt: Schrader (bisher Richter), und zum Stellvertreter des Vorsitzenden: Zelle (bisher Nicker). In den beiden letzteren Wahlen kam ersichtlich der Wunsch zum Ausdruck, die persönlichen Gegensätze, welche sich seit einiger Zeit in der Partei herausgebildet haben, dadurch zurückzudrängen, daß die Geschäftsleitung in die Hände von Parteigenossen gelegt wird, deren Vergangenheit und deren Unabhängigkeit von einzelnen Parteigorganen eine Gewähr dafür bietet, daß sich an ihren Namen keine einseitigen Parteibehauptungen knüpfen. Zum Schlußmeister ist, wie bisher, Herr Hugo Hermes ernannt.“

Infolge dieser Darstellung sieht sich die „Freisinnige Zeitung“ veranlaßt, die Vorgänge bei den hier erwähnten Wahlen ausführlich zu schildern. Danach hatte sich Birchow — Stauffenberg ist erkrankt und noch nicht nach Berlin gekommen — vor der Wahl des Vorsitzenden des Siebener Ausschusses entfernt, weil ihm von einem mangelhaft informirten Parteimitgliede mitgetheilt war, daß alle Geschäfte in voller Eintracht bereits erledigt seien. Somit wären 6 Stimmen (Bamberger, Hänel, Jordanbeck, Nicker, Schrader, Barth) auf Schrader und 6 Stimmen (Birchow, Kloss, Richter, Zelle, Parisius, Hugo Hermes) auf Richter gefallen, und Herr v. Stauffenberg hätte den Ausschlag zu geben gehabt.

— Der Abg. Birchow hat die Legalität der im Dreizehner-Ausschuß der freisinnigen Partei vollzogenen Wahlen angefochten und diesen Einpruch den Vorsitzenden des Centralcomitees, Herrn v. Stauffenberg und Hänel, schriftlich notificirt. Die Gültigkeit der Wahl erscheint allerdings um so anfechtbarer, als der Dreizehnerauschuß ohne seinen sieben gewählten Vorsitzenden (Birchow) und ohne von demselben dazu berufen zu sein, die Wahl des Vorsitzenden für den Siebenerauschuß vornahm. Bis zur Erledigung des Einpruchs des Abg. Birchow ruhen alle Functionen des geschäftsführenden Ausschusses der Partei. Birchow hat übrigens infolge des Zwischenfalls die auf ihn gefallene Wahl zum Vorsitzenden des Dreizehnerauschusses abgelehnt.

— Dem Reichstage ist eine vom Kaiserlichen Statistischen Amt ausgearbeitete Zusammenstellung des Ergebnisses der **Reichstagswahlen** im Jahre 1890 vorgelegt worden. Hiernach waren im ganzen Deutschen Reich bei einer Bevölkerung von 46 855 704 (gemäß

Sierzu eine Beilage.



der Volkszählung vom 1. December 1885) 10 145 877 (gegen 9 769 802 im Jahre 1887) wahlberechtigte Wähler vorhanden und wurden bei den ersten Wahlen 7 228 542 (7 540 983 im Jahre 1887) gültige, 33 117 (29 772) ungültige Stimmen abgegeben. Von diesen fielen (in Klammern fügen wir die Zahlen der Wahlen von 1887 bei) auf die

Deutschconservation	895 103	(1 147 200),
Deutsche Reichspartei	482 314	(736 389),
Nationalliberalen	1 177 807	(1 677 979),
Deutschfreisinnigen	1 159 915	(973 104),
Centrum	1 342 113	(1 516 222),
Polen	246 773	(219 973),
Socialdemokraten	1 427 298	(763 128),
Volkspartei	147 570	(88 818),
Welsen	112 675	(112 827),
Dänen	13 672	(12 360),
Essasser	101 156	(233 685),
Antifemiten	47 536	
Unbestimmt	59 740	(50 427),
Zerplittert	14 870	(8 826).

Es haben im ganzen 71,6 pCt. der Wahlberechtigten gewählt, gegen 77,5 pCt. im Jahre 1887.

Der Kaiser hat das ihm von der Stadt Breslau für seinen im kommenden Herbst bevorstehenden Aufenthalt in Breslau angebotene Fest nicht angenommen, wie aus folgendem, in der Sitzung am letzten Donnerstag mitgetheilten Schreiben des Oberhofmarschallamtes (Neues Palais, den 8. Mai 1890) an den Oberbürgermeister Friedensburg hervorgeht: „Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich im Anschluß an meine Mittheilung von 23. v. Mts. ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß ich Sr. Majestät dem Kaiser und Könige den Inhalt des sehr geschätzten Schreibens vom 17. März dieses Jahres vorgelesen habe. Se. Majestät waren durch die darin bekundete patriotische Gesinnung der Bürgerschaft von Breslau ganz besonders erfreut und haben mich zu beauftragen geruht, Allerhöchst Ihren wärmsten Dank dafür auszusprechen. Gern wollten auch Se. Majestät das zu der dortigen Allerhöchsten Anwesenheit freundlichst dargebotene Fest der Stadt genehmigen, wenn nicht die Rücksicht auf die dadurch dem sächsischen Gemeinwesen erwachsenden bedeutenden Aufwendungen Sr. Majestät die Erwägung nahe legte, davon gänzlich Abstand zu nehmen. Seine Majestät lassen deshalb bitten, daß es bei der kundgegebenen freundlichen Absicht bewenden möge. In Erlebigung dieses Allerhöchsten Auftrages darf ich Euer Hochwohlgeboren wohl bitten, hiervon auch dem Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Freund Mittheilung machen zu wollen. gez. v. Liebenau.“

Nach den neuesten Nachrichten hat sich der Kaiser doch noch bestimmen lassen, das von den Ständen und der Provinz angebotene Fest anzunehmen, jedoch nur unter Voraussetzung einer ganz prunklosen Herrichtung. Die Einladungen werden sich infolgedessen auf 120 Personen beschränken.

Original-Correspondenzen und Notizen.

Militärisches. Am Freitag und Sonnabend dieser Woche finden beim hiesigen Infanterie-Regiment die Bataillonsvorstellungen statt. Am Freitag wird das erste und dritte, am Sonnabend das zweite Bataillon inspicirt.

Am 2. Pfingsttage ist zum **Kirchenältesten** an Herrn Messers, jetzigen Director des Ruchstrat Stelle Herr Messer Calmeyer-Schmebes gewählt.

Der Zeitpunkt, an dem das **Invalidentät- und Altersversicherungs-Gesetz** vom 22. Juni 1889 in Kraft tritt, rückt immer näher, und wollen wir es nicht unterlassen, nochmals darauf hinzuweisen, von welcher weitgehenden Bedeutung dieses Gesetz für den Arbeiterstand ist! Dasselbe soll und wird den Arbeiter schützen gegen die schwersten Folgen der Invalidentät und des Alters und damit manche bange Sorge um die Zukunft aus der Arbeiterfamilie verbannen. Es ist daher auch Pflicht eines Jeden, der von diesem Gesetz berührt wird, sich mit demselben bekannt zu machen und zwar in seinem eigenen Interesse. Wir verweisen deshalb hier auf ein Inserat der Buchhandlung Hiltmann & Gerriets in heutiger Nr. und empfehlen jeder Arbeiterfamilie, sich mit den einschlägigen Bestimmungen des besagten Gesetzes bekannt zu machen.

Turnerisches. In den einzelnen Vereinen der deutschen Turnerschaft finden im Laufe des Jahres mehrere Vorturnerstunden statt, damit die Aus- und Weiterbildung der Vorturner in gleichmäßiger und schulrechter Weise vor sich geht und die einzelnen Vereine eines Ganges auf turnerischem Gebiete Fühlung miteinander behalten und in freundschaftlichen Verkehr treten. Für den Oldenburger Turngau, zu welchem nach der statistischen Erhebung am 1. Januar 1890 27 Vereine gehören, finden solche Zusammenkünfte regelmäßig in Oldenburg statt. Auf Wunsch des Barelser Turnerbundes wird am kommenden Sonntag, den 1. Juni, eine Vorturnerstunde zu Barel in der sächsischen Turnhalle abgehalten werden und sind hierzu

die benachbarten Vereine vom Ganturwart Dümeland freundlichst eingeladen worden. Unter dessen Leitung wird geturnt: 1. Freilübungen, 2. Pferd (Unterstufe), 3. Reck (Mittelstufe), 4. Barren (Oberstufe). — Nach Beschluß der letzten Abgeordnetenversammlung in Bremerhaven findet im nächsten Jahre in Barel das Kreisturnfest für den 5. deutschen Turnkreis statt.

Die in Nr. 56 d. Bl. erwähnten zwei Medaillen, welche dem **Verein Oldenburger Geflügel-Freunde** auf Empfehlung des Kriegsministeriums von dem deutschen Kaiser verliehen, sind in der zahlreich besuchten Versammlung des gen. Vereins am 21. d. zur Vertheilung gekommen und zwar erhielt Herr Klempnermeister W. Tebbenjohannis die silberne Medaille und Herr Kaufmann C. Horn die bronzene Medaille für Wettfliegen ihrer Brieftauben ab Call—Oldenburg. Die Tauben hatten die 350 km Luftlinie betragende Strecke in 195 Minuten zurückgelegt. Durch Errichtung zahlreicher Militär-Brieftauben-Stationen sowie Unterstügungen der Privatvereine erhält der Taubensport einen Aufschwung, wie wohl keine andere Liebhaberei; zählen wir doch heute nachweislich im deutschen Verbands ca. 60,000 Brieftauben und noch fortwährend steigt die Zahl der neugegründeten Vereine.

Vermächtniß. Der kürzlich in Oldenburg verstorbenen Proprietär Dieblich Wulff hat der kirchlichen Armenpflege der Gemeinde Schwei die Summe von 1500 M vermacht.

Ebersten. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurden die Hecken von Anfang des Dorfes bis weit hinein in schändlicher Weise demolirt, Latten zerbrochen und ganze Stadtst. umgeworfen und zerschlagen. Ein Gewächshaus zeigt viele eingeworfene Fensterscheiben. Bei einem Bauernhause trieben die Burtschen die Kühe von der Weide in den Hof, zerstörten Verschiedenes und bedrohten ein bereits aufgestandenes Mädchen mit Steinwürfen. Die benachrichtigte Gendarmerie forschet eifrig nach den Uebelthätern.

Osternburg. 27. Mai. Gestern Nachmittag fand in Habeler's Gasthause eine Versammlung des Fachvereins der Glashüttenarbeiter statt, welche jedoch nicht stark besetzt war, weil beinahe die Hälfte der Arbeiter aus dem Verein ausgetreten ist. Die Direction der Glashütte hatte vor einigen Tagen ihre Mitglieder zu einer Conferenz nach Hannover berufen, in welcher beschlossen wurde, sämtliche Arbeiter, welche nach der gegebenen Frist noch dem Fachverein angehören, zu entlassen.

Die Wittwe Kuhlmann, welche hoch in den sechsziger Jahren steht, hatte am Sonnabend das Unglück, infolge Ausgleitens in der Stube ein Bein zu brechen.

Am Sonnabend schoß sich ein Buchbinderlehrling durch unvorsichtiges Hantieren mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf, welche im Krankenhaus, wohin er gebracht wurde, bis jetzt noch nicht wieder entfernt werden konnte.

Der hiesige Turnverein macht alle Jahre eine größere Turnfahrt, die sich gewöhnlich auf unser Herzogthum, mitunter auch auf die benachbarten Provinzen erstreckt. In diesem Jahre macht der Verein die Tour über Jever nach Wilhelmshaven und zwar am Sonnabend Abend per Bahn nach Jever, wo im Hotel Ruck übernachtet wird, am Sonntag Morgen sollen die Sechenswürdigkeiten von Jever besichtigt werden, sodann Abmarsch nach Knapphausen (über Sillenstede und Fedderwarden), daselbst gemeinschaftliches Mittagessen und größere Pause, Nachmittags Weitermarsch über Neuende nach Wilhelmshaven, dort Besichtigung der Forts, des Hafens und der Werftanlagen und Abends mit dem letzten Zuge zurück nach Oldenburg.

Gleth. Am Montag, den 2. Juni, beginnt an hiesiger Navigationschule ein neuer Cursus für Steuerleute auf großer Fahrt. Anmeldungen zu demselben werden bis dahin von Herrn Director Dr. Behrmann entgegengenommen.

Rüsterfel. In einer General-Versammlung des Kriegervereins wurde Kamerad v. Pöllnitz einstimmig als Delegirter zum Bundeskriegertage nach Jever gewählt. Der Verein zählt 34 Kameraden, 2 Vereinsfreunde und 1 Ehrenmitglied.

Südlisches Jeverland. Der Raps hat bereits ausgeblüht und wenn die Witterung günstig bleibt, wird die Ernte eine recht gute sein.

Friesische Wehde. Vor einigen Tagen ereignete sich in Aride bei Neuenburg ein gräßlicher Unglücksfall. Der Landmann Poppen hatte ein junges Pferd, welches er einfahren wollte, mit einem anderen eingespannt. Plötzlich gingen die Pferde durch und konnten von P. und seinem Knechte nicht mehr gehalten werden. Bei dem vergeblichen Bemühen kam Poppen unter den schweren Wagen und erlitt so schlimme Verletzungen, daß er nach drei Stunden starb. Als die jetzt herrenlosen Pferde ins Dorf rannten und der Wagen bei

einer Biegung des Weges umstürzte, traf eine Wagenrutsche das im Sande spielende Kind des Herrn Tönjes dermaßen auf den Kopf, daß an dem Aufkommen des Kindes gezweifelt wird.

Behta. 27. Mai. Das IX. Sängerfest des Sängerbunds „Harmonia“, zu dem die Gesangvereine des westlichen Münsterlandes gehörten, wird am 18. Juni in Behta gefeiert werden. Es' andere Gesangvereine (so aus Oldenburg, Wilbeshausen, Goldenstedt etc.) haben bereits ihre Ankunft gemeldet. Der Befürchtung, daß der Behter Sängerbund vielleicht durch schlechtes Wetter während des Festes empfindlichen Schaden leiden würde, wurde durch das Anerbieten des Gastwirths J. zu nicht gemacht. Dieser Herr will nämlich sämtliche Kosten, die das Fest verursacht, übernehmen und 100 M dem Behter Verein auszahlen, wogegen er selbst das Eintrittsgeld zum Festplatz erhebt.

(Singsandt.)

Es will manchen Musikliebhaber bedünken, daß die beliebtesten Abonnementconcerte der hiesigen Militärcapellen nicht zur richtigen Stunde beginnen. Wenn der Anfang derselben von 6 Uhr auf 7 Uhr verlegt werden könnte, würde die verehrte Direction sich viele zu Dank verpflichten. Daß den meisten der Anfang zu früh ist, sieht man an dem geringen Besuch zu Anfang der Concerte. Der Theatergarten fällt sich erst gegen 7 1/2 Uhr.

Leer. 27. Mai. Verwichene Nacht soll es leider nicht unbedeutend gefroren haben. Dieses ließ sich voraussehen, da die Temperatur schon gestern Abend auf 6 Grad fiel. Wir wollen nur wünschen, daß der Frost den augenblicklich in Blüthe stehenden Pflanzen wenig oder besser nichts geschadet hat.

Bremerhaven. 23. Mai. Herr Stadtdirector Gehard wird, der „Prov.-Ztg.“ zufolge, in 2 bis 3 Monaten, wahrscheinlich schon Mitte Juli, sein Amt als Stadtdirector hier selbst niederlegen und nach Lübeck übersiedeln. Derselbe hat die auf ihn gefallene Wahl, an die Spitze der von den drei Hansestädten Bremen, Hamburg und Lübeck zu errichtenden gemeinsamen Versicherungsanstalt für das Altersversicherungs- und Invaliditätsgesetz zu treten, angenommen.

Vermischte Nachrichten aus dem Reiche. Dsn a brüd. Ein hiesiger Optiker hatte durch seine Verlobung die Eiferlust seiner Haushälterin erregt, die ihm seit 11 Jahren die Wirthschaft führte. Als er nun vor einigen Tagen sein Mittagsgeschläfchen hielt, tödtete ihn die Haushälterin durch einen Revolverstoß in den Hinterkopf und machte dann ihrem Leben durch einen Schuß ein Ende. — Potsdam, 27. Mai. Bei einer Vergnügungsfahrt, welche mehrere Soldaten und Mädchen gestern gegen Abend mit einem Segelboote auf dem Seddiner See unternommen hatten, fanden vier Personen durch Umschlagen des Bootes in den Wellen ihren Tod, die übrigen wurden gerettet. — Ein gleiches Unglück wird aus Danzig gemeldet. Etwa 600 Meter vom Strande kenterte am Pfingstmontag ein Boot, in welchem sich elf Personen befanden, von denen sieben ertranken. Die Namen der Verunglückten sind: Frau v. Sprockhoff mit zwei Schwestern und Sohn, Fräulein Diedmann und die Tochter Clara des Dr. Born aus Stolp. Der selbst mitertrunkene Bootsführer war betrunken, wodurch das Unglück herbeigeführt wurde. — Köpen, 25. Mai. Die Enthüllung des auf der Rudelsburg von den deutschen Corpsstudenten dem Andenken Kaiser Wilhelm I. gewidmeten Denkmals hat heute Vormittag daselbst unter großer Theilnahme junger und alter Corpsstudenten und eines zahlreichen Publikums stattgefunden. An den Kaiser wurde ein Subjüngsttelegramm der Festtheilnehmer abgeandt. Gestern Abend war hier ein Festcommer abgehalten worden, bei welchem ein Salamander auf den Fürsten Bismarck gerieben worden war. Von dem Fürsten, welcher hiervon telegraphisch benachrichtigt wurde, traf heute Morgen ein Danktelegramm ein. — Spremberg (Brandenburg). Hier sind dem „Kottb. Anz.“ zufolge die Fertage der Director und der Cassirer des Vorshuß-Vereins in Untersuchungshaft genommen worden. In der Cassie soll sich ein Fehlbetrag von ca. 50 000 M herausgestellt haben.

Stadtmagistrat, Gesammtstadtrath und Stadtrath.

Sizung vom 27. Mai.

I. Gesammtstadtrath.

1. Die auf Veranlassung des Großherzogl. Staatsministeriums durch den Stadtmagistrat dem Gesammtstadtrath vorgelegte Frage, ob derselbe die Einführung des Krankensicherungszwanges für die in der Stadtgemeinde Oldenburg in der Land- und Forstwirtschaft gegen Lohn und Gehalt beschäftigten Personen für erforderlich halte — verneinte der Gesammtstadtrath heute und zwar aus dem Grunde, weil die Anzahl der betreffenden Personen eine sehr geringe sei und im Fall einer Krankheit für die ersten dreizehn Wochen durch die Gemeinde eingetretet werde.

2. Der Gesamtstadtrath stimmte heute einem Antrage des Stadtmagistrats zu, daß fortan von einer definitiven Besetzung des Syndikus abgesehen werden solle, und beim Großherzog, Staatsministerium der Antrag zu stellen sei, daß Dasselbe für die Stelle des Syndikus sowohl wie für diejenige des dritten Beamten des Magistrats Beamte committieren möge.

3. Von den neulich in den Schätzungs-ausschuss gewählten Gemeindegliedern haben der Herr Landes-Justizrath Lange und der Director der Gasfabrik, Herr W. Fortmann, und der zweite aus dem Grunde protestirt, weil er Mitglied des Bankgeschäftes W. Fortmann und Söhne sei. Magistrat und Gesamtstadtrath erachteten die vorgebrachten Befreiungsgründe für genügend. Auf Vorschlag des Stadtmagistrats wurden jedoch statt der Befreiten die Herren Ministerial-Registrator Weichardt und Kaufmann Wilhelm Weber wiedergewählt.

4. Als Ergebnis vertraulicher Berathung und in gesetzlicher Weise vorgenommener geheimer Abstimmung ist mitzutheilen, daß die Wahl eines Rathsherrn heute vorgenommen und auf Herrn Defononen Adolf Harns gefallen ist.

II. Stadtmagistrat und Stadtrath.

5. Die Berathung der Vorschläge:
 - a. der Oberreal- und Vorschule,
 - b. der Cäcilien-Schule,
 - c. der Mittel- und Volksschulen und
 - d. der Stadtkasse,

wurden heute in den neulich nicht durchberathenen Punkten erledigt und festgestellt, nachdem in gemeinschaftlicher Sitzung beider Collegien regulativmäßige Beschlüsse der Lehrer, und vom Stadtrath Gehaltszulagen für städtische Beamte bewilligt waren.

III. Stadtrath.

6. In der neulich zurückgestellten Sache betreffend die Ueberlassung eines Streifens vor dem von Herrn Kaufmann Holste gekauften Hause an der Langenstraße waren vom Stadtmagistrate neue Erhebungen gemacht und ein Vertrag mit Herrn Holste dahin abgeschlossen, daß derselbe für die Ueberlassung des Streifens 300 Mk. zahle und den unter das Trottoir stehenden Keller zuschüttele. Beiläufig bemerkt wurde, daß die Besitzer des Nachbarhauses, die Herren Büding und Klostermann, keinerlei Einspruch gegen den beabsichtigten Vorbau geltend machen wollen. Der Stadtrath genehmigte den vorgeschlagenen Vertrag.

Die andern Gegenstände der Tagesordnung blieben — die Zeit war gegen 9 Uhr vorgerückt — unerledigt.

Die Verhandlungen der evangelischen Lehrer des Herzogthums Oldenburg in Elsfleth.

Die Verhandlungen, welche jede Pfingsten die evangelischen Lehrer unseres Herzogthums vereinigen, fanden diesmal im Städtchen Elsfleth statt, dessen Bewohner den werthen Gästen durch reichen Jagenschmuck ein freundliches Willkommen zum Ausdruck brachten. Die Verhandlungen begannen am Nachmittage des zweiten Pfingsttages im Hotel „Fürst Bismarck“ mit einer Sitzung des Oldenburger Landes-Lehrervereins, in welcher die einzelnen Conferenzen durch 55 Delegirte vertreten waren. Die Zahl der Vereinsmitglieder ist nach Angabe des Vorstandes von 599 auf 603 gestiegen. Der von Herrn Caffeehändler Wiese-Oldenburg erstattete allgemeine Rechenschaftsbericht weist eine Einnahme von 680 Mk. eine Ausgabe von 717 Mk. auf, sodas ein Vorfuß von 37 Mk. vorhanden ist. Die Wiederbuchkasse hatte an Cassebestand, Zinsen, Restanten und Wiederbucherlös eine Einnahme von 6051 Mk., eine Ausgabe von 1251 Mk., also einen Ueberschuß von 4800 Mk. Herr Harns-Oldenburg konnte die Einnahme der Schreibkassette auf 5089 Mk., die Ausgabe auf 4619 Mk. angeben, was einen Cassebestand von 470 Mk. bedeutet. Das Vermögen dieser Casse beläuft sich auf 2439 Mk. Sodann wurden aus der Wiederbuchkasse dem Vorstand des Pestalozzvereins einstimmig 3000 Mk. zur Verfügung gestellt. Ferner beschloß die Delegirtenversammlung, das Großherzogliche Oberschulcollegium um Erlassung einer einheitlichen Verfügung zu bitten, wann bei großer Hitze die Schule auszuliegen sei. Ueber eine Höflichkeit der Lehrer-Dienstwohnungen, sowie darüber, ob die Wohnungsentwässerung der Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt für die Wittwen- und Alterspensionen vollauf zur Anrechnung gebracht werden solle, soll laut Beschluß der Versammlung noch einmal von den Einzelconferenzen beraten werden. Ein Antrag, dahin zu wirken, daß eine Pensionierung der Lehrer mit 65 Jahren erfolge, wurde abgelehnt. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Labewig's und Dünne-Oldenburg wiedergewählt. In den Vorstand traten, größtentheils durch Wiedermahl, ein die Herren Drafenhoff-Westerfede, Danelsberg-Delmenhorst, Friedrichs-Oldenburg, Grape-Lehnden und Warrelmann-Grofenkneten, als Stellvertreter die Herren Harns-Wiesefede, Willers-Bardewisch, Büding-Oldenburg, Wihorn-Kastede und Brumken-Warfleth. Die sich anschließende Vorversammlung der Oldenburger Landes-Lehrervereinigung stellte provisorisch die Tagesordnung der Hauptversammlung des folgenden Tages fest und wählte das Präsidium derselben.

Darauf folgte am Abend unter reger Theilnahme der Elsflether Bürger ein gemüthlicher Commers bis spät in die Nacht hinein. Neben Gesang- und Instrumental-Vorträge wechselten in fröhlicher Weise mit einander ab. Zu der Hauptversammlung der Oldenburger Landes-Lehrervereinigung am 27., Morgens 9 1/2 Uhr, hatten sich mit den Fröhlingen aus allen Theilen des Herzogthums noch sehr viele Herren eingestellt. Die Verhandlungen wurden durch den Gesang „Lobe den Herren“ eingeleitet. Das Präsidium konstituirte sich folgendermaßen: erster Vorsitzender Herr Bredendieck-Elsfleth, zweiter Vorsitzender Herr Rector Krüger-Oldenburg, Schriftführer die Herren Grabhorn-Elsfleth und Meyerholz-Strüchhausen. Nunmehr begrüßte Herr Rathsherr Capitän Fein die Versammelten, deren Zahl sich auf 150—200 belaufen mochte, im Namen der Stadtbehörde, Herr Hauptlehrer Bredendieck-Elsfleth im Auftrage der Elsflether Konferenz mit freundlichen Willkommensworten, worauf nach Annahme der Tagesordnung Herr Dehmann von der Braker Bürgerschule das Wort nahm und den aufmerksam Hören ein klares Lebensbild Diefierwegs, des größten Pädagogen unseres Jahrhunderts, entrollte. Die hundertste Wiederkehr des Geburtstages Adolph Diefierwegs am 29. October d. J. wird in allen Lehrerkreisen Deutschlands gefeiert werden. Den 2. Punkt der Tagesordnung bildete ein Vortrag des Herrn Hauptlehrers Fissen über Diefierwegs Forderungen an die Lehrer. Beiden Vorträgen sollten die Anwesenden reichen, verdienten Beifall und aus dem Verlauf der Konferenz ergab sich, daß die diesjährige Oldenburger Landes-Lehrervereinigung zugleich eine Feier des großen Pädagogen Diefierweg bedeute. — In der dann tagenden Generalversammlung des Oldenburger Pestalozzvereins erstattete der Caffeehändler, Herr Seminarlehrer Luken, Bericht. Die Zahl der Vereinsmitglieder beträgt 546. Die Einnahmen des Vereins betragen an Beiträgen 1684 Mk., an Verlagsgeldern 550 Mk., Zinsen 916 Mk., Geschenken 1212 Mk. An Unterhaltungen in 40 Fällen wurden im Ganzen 4423 Mk. aufgewandt. Es sind an Unterhaltungsfällen verzeichnet 1 à 300 Mk., 1 à 260 Mk., 1 à 250 Mk., 1 à 210 Mk., 1 à 200 Mk., 1 à 160 Mk., 7 à 150 Mk., 1 à 120 Mk., 7 à 100 Mk., 1 à 90 Mk., 3 à 80 Mk., 1 à 75 Mk., 1 à 70 Mk., 8 à 60 Mk., 1 à 50 Mk., 1 à 48 Mk., 1 à 40 Mk., 72 S. und 2 à 40 Mk. Seit den 26 Jahren des Bestehens sind vom Pestalozzverein 46,810 Mk. Unterstützungsgelder gezahlt, seit 1883 in stetiger Steigerung und zwar i. J. 1883 Mk. 2043, i. J. 1884 Mk. 2713, i. J. 1885 Mk. 3002, i. J. 1886 Mk. 3399, i. J. 1887 Mk. 3782, i. J. 1888 Mk. 4282 und i. J. 1889 Mk. 4423. Das Gesamtvermögen des Vereins beträgt 28,421 Mk., bestehend aus dem Eisernen Fonds von 14,749 Mk., dem Reservefonds von 7090 Mk. und den disponiblen Geldern von 6582 Mk. — Zur Befestigung besonderer Nothstände wurden dem Vorlande einstimmig wieder 1000 Mk. bewilligt. Zum Schluß erfolgte die einstimmige Wiederwahl der auscheidenden Vorstandsmitglieder und des Revisors. — Darauf nahm die Landes-Lehrervereinigung ihren Fortgang an und folgte als letzter Punkt der Verhandlungen ein Vortrag über Stanleys Reisen in dem dunklen Erdtheil. Der Redner, Herr Organist Piepenbrink aus Elsfleth, wußte sein Thema ebenso interessant wie verständlich zu behandeln und die Zuhörer folgten den Ausführungen über die verschiedenen Züge, die großen Entdeckungen, Schwierigkeiten und Gefahren des großen Afrikareisenden mit großem Interesse. Zu Abgeordneten für die allgemeine deutsche Lehrervereinigung Pfingsten nächsten Jahres wurden gewählt die Herren Warrelmann-Oldenburg, Warrelmann-Grofenkneten und Meyerholz-Strüchhausen. Im nächsten Jahre wird die Oldenburger Konferenz in Delmenhorst tagen.

Landwirthschaftlicher Terminkalender.

Osternburg-Overfen. Sonntag, den 1. Juni, Nachm. 5 Uhr, bei Gastwirth Eben in Hundsmühlen. Tagesordnung: 1) Verschiedene Mittheilungen; 2) Gang durch Overfen.

Hude. Sonntag, den 1. Juni, Nachm. 3 Uhr, bei Gastwirth Bragge in Hude. Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Dr. Tancré über Futterbau auf dem Felde und Anlage von Kleewiden; 2) Wahl einer Commission zur Ermittlung guter Apfelsorten; 3) Wahl eines Caffeehändlers.

Schwei. Dienstag, den 3. Juni, Nachm. 6 Uhr, in Bunnie's Gasthause zu Schwei. 1) Antrag der Abtheilung Brake-Dvelgöone, betr. Stierföhrung; 2) Mittheilung der Protocolle der Central-Vorstandssitzungen vom 7. März und 2. Mai d. J.; 3) Verschiedenes.

Kirchennachricht.

Am Sonnabend, den 31. Mai: Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.

Kieler 3 1/2 pCt. Stadt-Anleihe von 1881. Die nächste Ziehung findet im Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 1 1/2 pCt. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.



Oldenburgische Staatsbahn.

Am 1. Juni d. J. tritt für die Dampfer-Verbindung zwischen Nordenham und Geestemünde, sowie für die Dampfzüge zwischen Kleineneifel und Debedsdorf folgender veränderter Fahrplan in Kraft:

		Morg.	Morg.	Morg.	Nachm.	Nachm.	Nachm.	Abends
Geestemünde Abf.		6.00	8.15	11.25	3.05	6.05		8.30
	Nordenham Ant.	6.45	9.00	12.10	3.50	6.50		10.15
Nordenham Abf.		7.00	10.25	1.35	4.35	8.20		11.00
	Geestemünde Ant.	7.45	11.10	2.20	5.20	9.05		11.45
Debedsdorf Abf.		6.15	9.20	12.25	3.45	7.10		
	Kleineneifel Ant.	6.20	9.25	12.30	3.50	7.15		
Kleineneifel Abf.		6.40	10.05	1.15	4.35	8.00		
	Debedsdorf Ant.	6.45	10.10	1.20	4.40	8.05		

Sonnabend, den 31. d. Mts., wird in Veranlassung der Eröffnungsfeier der Nordwestdeutschen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Bremen ein Personen-Sonderzug in folgendem Fahrplan gefahren.

Bremen	Abf.	10.20	Abends
Bremen-Neustadt		10.27	
Delmenhorst	Ant.	10.40	
Hude		11. —	
Oldenburg		11.20	

Der Zug hält auf sämtlichen Unterwegstationen nach Bedarf an und haben darin die gewöhnlichen Fahrarten Giltigkeit. Ferner wird den mit Einladungen zur Eröffnungsfeier für die Ausstellung versehenen Passagieren für obigen Sonderzug am genannten Tage gegen Vorzeigung der Einladung auf der Hinfahrt eine Fahrkarte in der gewöhnlichen Wagenklasse gültig für Hin- und Rückfahrt, zum ermäßigten Preise der einfachen Fahrt verabfolgt werden. Die Hinfahrt kann am 31. d. Mts. mit beliebigem Zuge erfolgen.

Oldenburg, den 26. Mai 1890.
Großherzogl. Eisenbahn-Direction.

Anzeigen.

Öffentlicher Verkauf

von Wiesenländereien.

Der Rüter Oldmann Hinrich Krumland in Eghorn und der Haussohn Johann Hermann Hanken daselbst wollen die ihnen gemeinschaftlich gehörigen, zu Ofen belegenen Wiesenländereien, gen. Brook, Artikel 1064 der Mutterrolle der Landgemeinde Oldenburg, Flur 13, Parcellen 138 und 139, groß 5,1729 ha — plm. 10 Rast.-Züd., öffentlich meistbietend durch mich verkaufen lassen.

Termin zum Verkauf ist angelegt auf
Freitag, den 4. Juli d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Ofener-Krüge.

Bemerkung wird noch, daß die Wiesenländereien in Abtheilungen und auch im Ganzen zum Verkauf aufgesetzt werden und die Käufer die diesjährige Ernte mit erhalten.

Wenn irgend annehmbar geboten, wird zur Erspahrung von Kosten im ersten Verkaufstermin der Zuschlag erteilt werden.

Joh. Clausen, Rechfltr.

Verkauf und Verpachtung.

Edewecht. Auf den Ländereien des C. P. Orth daselbst sollen am

Donnerstag, den 12. Juni d. J.,
Nachmittags 1 Uhr anfangend,
öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist verkauft werden:
25 Scheffelsaat Roggen,
5 „ „ Hafer,
2 „ „ Kartoffeln,
12 „ „ Dreschengras,
18 Tagewerk Wiesengras.

Alsdann sollen nach beendigtem Verkaufe die sämtlichen Acker- und Wiesenländereien auf 4 Jahre öffentlich verpachtet werden.
Veranmlung bei C. P. Orth. **Becker.**



Carl Wille,

Rüper, Staust. 10,

empfehlte sein reichhaltiges Lager von **Solzwaaren**, als: Waschtücher, Waschbretter, Blumenkübel, Balsen, Eimer, Butterkannen, Milch- und Futterstappen, Butterformen, Giergestelle, Mollen, Spaten und Hacken für Kinder, Solzpaantoffeln, Kochlöffel und Schiefe, Blasbälge und sonstige Haushaltungs-Gegenstände zu billigen Preisen.

Ap en. Da für die dem Tischlermeister Joh. Herm. Stabehand zu Ap en gehörige

Stelle,

Wohnhaus nebst plm. 3 Scheffelsaat Gartenland, noch nicht genügend bebaut, ist nochmals Termin zum Verkaufsveruch unter der Hand auf

Montag, den 9. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in **Oltmer's Gasthof in Ap en** angelezt.

Wenn alsdann genügend geboten, soll der Zuschlag sofort erfolgen, da ein dritter Verkaufstermin nicht beabsichtigt wird.

F. W. Keller.

Vom 29. d. Mts. an, im Hause des Kaufmanns und Gastwirts Herrn **Johann Paradies,** Cloppenburgers Straße Nr. 63 zu **Oftenburg:**

Gänzlicher Ausverkauf

des käuflich übernommenen Gesamt-Resbestandes eines großen Warenlagers von

Ausfuertartikel, Leinen und Baumwollen-Waaren, Bettinlitten, Bezügen, baumwollenen Schürzen und Kleiderzeugen, Dress- und Damast-Tischtüchern, Servietten und Handtüchern, Wischtüchern, Taschentüchern, Waffeldecken, Steppdecken, Schlaf- und Pferdedecken,

complet gestopften Betten, Bettfedern und Daunen, weit unter den ursprünglichen Einkaufspreisen.

Achtbaren Firmen und Privaten

erbietet sich der Unterzeichnete zur Vermittlung von Zeitgeschäften an in- und ausländischen Börse in allen auf Termin gefandelten Artikeln, unter üblichen Bedingungen, sowie strenger Discretion und ist zu mündlicher Rücksprache gern bereit.

Herm. Deetjen,
Bremen, Langenstraße 131.

Keysser's peptonisirte Eisen-Mangan- Flüssigkeit

von ärztlichen Autoritäten*) erprobtes und empfohlenes Mittel gegen

**Blutarmuth,
Bleichsucht,
Schwächezustände,**

von unbegrenzter Haltbarkeit, Appetit anregend, leicht verdaulich, von angenehmem Geschmack, ohne die Zähne anzugreifen oder die Verdauung zu stören.

Ausführliche Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. — Man achte auf die vorstehende Schutzmarke, um keine Nachahmungen zu erhalten.

Preis pr. Flasche von 100 Gr. 1 **M.**, 250 Gr. 2 **M.** Vorräthig in den Apotheken oder direct zu beziehen von der

Rathsapotheke **Wilhelmshaven.**

*) Siehe Deutsche Medicinal-Ztg., Berlin, Nr. 80, vom 1889.
*) Arzteiliger Central-Anzeiger Nr. 3, vom 1890.
*) Medic. Central-Ztg., Berlin, vom 12. Oct. 1890.

Kastede. Kaufe fortwährend fette Schweine. **L. Springer.**

Donnerschwee. Gesucht auf gleich ein Schmiedegessele. **Peter Schmidt.**

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von **Eilen & Kousson, Crefeld,** also aus erster Hand in jedem Maass zu beziehen.

Schwarze, farbige, schwarzweisse und weisse Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze Sammete und Pauche etc. zu billigen Fabrikpreisen.

Ian verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Volksfest in Oldenburg.

Zum Besten der allgemeinen Krankencasse wird am **1. und 2. Juni d. J.** auf dem **Schützenhof zum Ziegelhof** ein **Volksfest** in bekannter Weise stattfinden.

Die Vermietung der Budenplätze geschieht daselbst am **Dienstag, den 27. Mai,** Nachmittags 3 Uhr.

Ueber das Fest belegen die Programme Näheres. Der Zutritt zu dem Festplatze ist frei.

Einlaßkarten zum Concertgarten werden vor dem Feste vom 19. Mai an à 30 **S.** bereit gehalten; an der Casse tritt ein Eintrittsgeld von 40 **S.** ein.

Nichtchargirte uniformirte Militärpersonen, mit Ausnahme der Einjährig- Freiwilligen, zahlen an der Casse 10 **S.** Entree.

Zu reger Theilnahme am Feste ladet höflichst ein **Der Vorstand**

der allgemeinen Krankencasse.

Von heute an verkaufe sämmtliche Regen- und Promenaden-Mäntel, Jacketts, Umhänge und Fichus zum Selbstkostenpreis. Nchternstr. 32. **F. Ohmstede.**

Wüsting-Grummersort. Heinrich Zimmermann daselbst beabsichtigt wegen anderweitigem Ankauf seine am Huber Wege gelegene

Brinkfiserstelle,

bestehend aus:

Wohnhaus, Scheune, Schweinestall und plm. 25 Scheffel Saat Acker- und Gartenland, Grasung für 8 bis 9 Stück Hornvieh, Dorfmoor u. s. w.,

mit Antritt zu **November 1890** zu verkaufen. Sämmtliche Immobilien sind im besten Zustande, die Ländereien in nächster Nähe des Wohnhauses belegen. Wegen alles Näheren wollen Kauflustige sich an den Unterzeichneten wenden.

Am **Sonabend, den 7. Juni,** ist **Zimmermann** in meiner Wohnung anwesend. **H. Clausen.**

Für Arbeiterfamilien höchst wichtig!

Bei uns ist zu haben:

Die Arbeiterfamilie

und **die gesetzliche Invaliditäts- und Altersversorgung.**

Darstellung der Rechte und Pflichten, welche sich aus dem Reichsgesetze vom 22. Juni 1889 ergeben.

Preis 35 **S.**, bei **Franco-Zufendung 45 **S.****

Von der **„Arbeiterfamilie“** wurden in den ersten 3 Monaten über 50,000 Exemplare abgesetzt. **Bültmann & Gerriets.**



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Krankheiten bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überhörendem Blähungen, lauem Stuhlgang, Sodbrennen, Erbrechen, Bildung von Sand u. Kies, übermäßiger Schleimproduction, Wehthum, Sodbrennen, Magenkrämpfe, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeiten des Magens mit Erbrechen und Schwindel, Nerven, Bläh-, Feder- und Fäulnisstufungen. Preis à Flasche samt Gebrauchsweisung 80 Pf., Spezialflasche Mk. 1.40. Ges. Anstalt durch **Apoth. Carl Brady, Krenster.** haben

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung und hartleibiger Verstopfung benutzten Pillen werden jetzt wieder nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Krenster. Preis der Schachtel 80 Pf.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Reichthum ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller Abführpillen sind zu haben in:

Lönigen: Ap. B. König; in **Aschendorf:** Hirschkapoth. in **Friesoythe:** Ap. J. Schenk; in **Wildeshausen:** Ap. H. Jacobi; in **Tossens:** Ap. Pfannschmidt; sowie in den meisten Apotheken.

Neue Matjesheringe,

zart und fett, à Stück 15 **S.**, empfiehlt **D. G. Lampe.**

Neue Malia-Kartoffeln empfiehlt

D. G. Lampe.

Magdeburger Sauerkohl,

à ½ kg 5 u. 10 **S.**, empfiehlt **D. G. Lampe.**

SACCHARIN

erhält auf sämmtlichen Ausstellungen die höchsten Ehrenpreise. Von medizinischen Autoritäten als Ersatz des Zuckers warm empfohlen bei Gicht, Ischias, Verfestung der inneren Organe, Glycosurie etc. Man verlange Gutachten. Zu haben in jeder besseren Droguerie, Apotheke etc.

Allen Müttern! deren Kinder schwer zahnend, werden die Gebrüder Gehrigs Zahnhalbänder à 1 Mark bestens empfohlen. In Oldenburg echt zu haben bei **W. Weber,** Langestr. 86.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht zum 15. August d. J. gegen durchaus sichere Landhypothek zu 4% Zinsen 800 Mk. Auskunft ertheilt **J. A. Calberla.**

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Auf sofort oder später gegen durchaus sichere Hypothek auf ein Immobilien hiesiger Stadt 1500 Mk. zu 4% Zinsen. Auskunft ertheilt

J. A. Calberla.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Auf sofort oder später gegen sichere Hypothek auf ein Immobilien hiesiger Stadt 6 bis 8000 Mk. zu 4½ bis 5% Zinsen. Auskunft ertheilt

J. A. Calberla.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges arbeit-james Hausmädchen für hier. Lohn 150 Mk.

C. Koeniger.

Landw. Gesellschaft,

Abth. Ammerland.

Excursion nach **Süd-Georgsfehn** am **Sonntag, den 8. Juni d. J.** Besichtigung der Moorculturen daselbst. Darauf folgend Versammlung zur Besprechung des Gesehenen, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn **Heinrich.** Abfahrt von Bahnhof Augustfehn, wo Wagen bereit stehen, Nachmittags 1 Uhr. Rückkehr nach Augustfehn 7 Uhr Abends. Um zahlreiche Theilnahme erucht

Leinswege, den 28. Mai. Der Vorstand.

Kastede. „Hof von Oldenburg.“

Sonntag, den 1. Juni:

Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**

„Zum rothen Hause.“

Sonntag, den 1. Juni d. J.: **Kleiner Ball.** Musik wie sonst (Müller und Schütz).

„Ohmstedter Muggenfrug.“

Am **Sonntag, den 15. Juni d. J.:**

Vogelschiessen,

verbunden mit

Gartenconcert u. Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **H. Willers.**

Osternburger Turn-Verein.

Die diesjährige

grosse Turnfahrt

findet am **Sonabend, den 31. Mai** und am **Sonntag, den 1. Juni d. J.** statt. Anmeldungen zu derselben werden noch bis **Freitagabend** in der Turnhalle entgegengenommen. Zu reger Theilnahme ladet freundlichst ein **Der Turnrath.**

Theatergarten.

Freitag, den 28. Mai:

Zweites Abonnements-Concert,

ausgeführt

von der Dragoner-Capelle.

Anfang 6 Uhr. **Feusse,** Stabstrompeter.

Seirath's-Anzeige.

Herrn **Bruns** Theresie **Bruns** geb. **Bruns.** Oldenburg, Pfaffen 1890.

Druck und Verlag von **D. Schatz,** für die Redaction verantwortlich: **D. Schatz** in Oldenburg, Peterstraße 5.

Die verehrlichen Leser unserer Zeitung machen wir hierdurch darauf aufmerksam, daß der heutigen Nummer unseres Blattes ein Prospect über das berühmte **„Mademann's Kindermehl“** beiliegt.

Ironie des Schicksals.

Roman von Feber von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

Ganz eigenartig gefallte sich schon nach den ersten Tagen meines Aufenthaltes in Eitburg mein Verhältnis zur Fürstin Katarina. Nach einer ersten Blaudeckung an einem regendurchschauerten Juniabend, bei prasselndem Kaminfeuer und dem Genuße eines ausgezeichneten Thees, den die Fürstin, wie sie scherzend sagte, ihren „nigilistischen Verbindungen“ zu verdanken hatte, sprach sich meine Gastfreundin ohne ohne jede Scheu auch mir gegenüber über ihre gesellschaftliche Vergangenheit aus. Sie erzählte mir ohne Weiteres, daß sie schon in frühesten Mädchenjahren zur Sängerin ausgebildet worden sei und frühzeitig auch die weitbedeutenden Breiter — mit großem Erfolge — betreten habe. Im Jahre sechszwanzig habe Fürst Salau sie kennen gelernt und ohne viel Federlesens, zum Entsetzen aller seiner Verwandten, um ihre Hand angehalten. Es habe viele und böse Bemerkungen gegeben, ehe die Ehe nach den Familiengesetzen sanctioniert worden sei — schließlich habe sich aber Alles doch noch zum Besten gewendet, und sie sei eine unendlich glückliche Gattin und Mutter geworden.

Aus der Anfangszeit ihrer Künstlerlaufbahn wußte die Fürstin — sie berührte dies Thema indessen nur dann, wenn ihr Sohn nicht zugegen war — buntsfarbige Schilderungen zu entwerfen. Von meinem verstorbenen Vater sprach sie stets mit wärmer Verehrung und freundschaftlichen Gefühlen, von dessen erster Gattin aber mit unverhohlener Verachtung. Ich habe schon erzählt, daß mein Vater zur Zeit, da er als Dirigent an der Hofoper in Petersburg angestellt war, sich mit einer italienischen Sängerin, Namens Mariana, (es war dies ein Theatername, den wirklichen habe ich nie erfahren) vermählt hatte, daß diese Ehe eine tief unglückliche gewesen war und schon nach drei Monaten getrennt werden mußte. Trotzdem die Mariana, von deren tragischen Ende in Amerika ich erst kürzlich durch die Fürstin gehört hatte, mir also stets absolut fremd gewesen, war es mir doch in hohem Maße peinlich — ja, es empörte mich innerlich — sie in schroffer Weise beurteilen zu hören. Sie war von meinem vergötterten Vater immerhin einmal mit heißer Leidenschaft geliebt worden — das genigte mir, um ihr Andenken geschätzt zu wünschen. Die Fürstin schien im Uebrigen den tiefen Ingrimm, der mich überkam, wenn ich sie in so nichtachtender Weise von der Mariana sprechen hörte, gar nicht zu bemerken oder zu beachten, trotzdem ich ihn durchaus nicht vor ihr verbarg; sie ging plaudernd darüber hinweg, wie über Alles, was ihr nicht paßte und zuzagte.

Mit dem Porträt des Prinzen Felix hatte ich am zweiten Tage meines Besuchs in Eitburg begonnen. Ich war nicht wenig erstaunt, als ich an diesem Morgen schon gegen sechs Uhr früh an die Thür meines Schlafcabiniets klopfen hörte. Aus schönstem Morgenraume jauch in die Höhe fahrend, stammelte ich mein „Herein“ und sah im nächsten Augenblicke den Prinzen lachend vor meinem Bette stehen. Allmächtiger, aber wie sah er aus! Er hatte es wahr gemacht, was er mir am Tage vorher in Bezug auf das Costüm, in dem er gemalt sein wollte, gesagt — scherzshalber, wie ich geglaubt hatte. Er trug ein kurzes Jackett aus glänzendem schwarzen Sammet, über das am Halse ein von Dyl-Stragen von weißen Spitzen fiel. Dies Jackett war vorn geöffnet und ließ ein äußerst zartes, zierlich gefädeltes Jabot sehen — auch über die Hände fielen Spitzen. Dazu ganz helle, weite Beinkleider, wie die Matrosen sie zu tragen pflegen — das Haar mittels der Brennspieße gelockt und genial in die Stirne gestrichen, der hübsche, sonst in Spitzen gedrehte Schnurrbart aufgewirbelt — es war eine Erscheinung, die auf jede Bühne gepaßt hätte, aber nicht in das Leben.

Prinz Felix mochte von meinem verdutzten Gesicht mein inneres Empfinden ablesen, denn er wurde recht roth und stark verlegen.

„Nun, mein guter Werner, Sie starren mich ja an, als ob ich ein Geist wäre!“ meinte er. „Habe ich Sie aus bösen Träumen erweckt? — Eben, Verehrtester, stehen Sie nur auf — ich habe bereits eine Frühpromenade durch den Park gemacht und dabei gefunden, daß die Beleuchtung eine ausnehmend malerische ist. Soll ich dem Diener klingeln, daß er Ihnen beim Ankleiden behülflich ist?“

„Danke verbindlich, Durchlaucht,“ entgegnete ich, allmächtig meine Fassung zurückgewinnend, „ich bin gewohnt, mein eigener Diener zu sein. Mein Himmel — hätten Sie mir gestern gesagt, daß Sie meiner schon so früh bedürfen, dann wäre ich selbstverständlich längst aus den Federn — aber wie konnte ich Ihre Vorliebe für Morgenbeleuchtung ahnen! . . .“

Ich sah aufrecht im Bette und starrte noch immer das mir unbegreiflich erscheinende Costüm des Prinzen

an; in meiner halben Schlaftrunkenheit war ich mir doch noch nicht recht des Respekts vor der jungen Durchlaucht bewußt. Den Prinzen kostierte diese Ausrufung nicht, denn er wurde plötzlich ärgerlich und titulirte mich „Herr“, eine Anrede, die er in vertraulicher Unterhaltung gewöhnlich fortließ.

„Wenn Sie mich noch länger so unheimlich anlocken, Herr Werner,“ sagte er mit einer Rechtschwenkung auf dem Abhale, „dann werde ich mich Ihnen empfehlen. Zum Teufel, was fällt Ihnen denn an meinem Anzuge so absonderlich auf? Ich laufe sehr häufig so herum. — Lord Byron hat auch keinen Frack getragen, wenn er im Graben von Chillon saß! Paßt Ihnen das Costüm nicht — na, dann lassen wir die Malerei ganz! Ich habe nun mal meine kleinen Marotten! . . . Nun seien Sie vernünftig, Werner,“ fuhr er, wieder lachend, fort, „und geben Sie ihrem irdischen Menschen einen energischen Ruck. Da — hier sind Ihre Strümpfe, und jetzt raus aus dem Bette!“

Ich erhob mich mit dem Gefühle, daß mir eine derartig verrückte Schulle bei einem sonst ganz verständigen Menschen noch nicht vorgekommen sei. Der Prinz mußte namenlos eitel sein. Im ersten Augenblicke hatte ich große Lust, meinem verehrten Öttnier schlankweg zu erklären, daß ich ihn in diesem Popanz-Anzuge entschieden nicht malen würde — im nächsten überlegte ich aber schon, daß mir mancher Vortheil durch eine solche schroffe Ablehnung verloren gehen dürfte, und im dritten sagte ich mir, daß es mir im Grunde genommen ja höchst gleichgültig sein könnte, ob sich der Prinz in der Kleidung des neunzehnten Jahrhunderts oder im Costüm Byrons oder des Peter Paul Rubens porträtiren lassen wollte.

So kleidete ich mich dem an, während der Prinz im Vorzimmer wartete, und schritt dann mit ihm durch den in köstlichster Morgenröthe prangenden Park nach jenem kleinen Rondel mit der Statue Petrarca's, die Prinz Felix sich als Staffage für den Hintergrund seines Porträts gewünscht hatte. Ein Diener brachte mir Staffeln, Leinwand und Malkasten mit allen nötigen Utensilien nach.

Die Pose, die Prinz Felix auf der kleinen Gartenbank einnahm, war so theatralisch wie möglich gewählt — ich hatte es aber ausgegeben, mich noch länger mit ihm über künstlerische Neuheiten herumzuplätzen und ließ ihn deshalb gewähren. Ich richtete mir die Staffeln zurecht, entwarf mit Kohle einen Abriss der wunderlichen Gestalt vor mir und schickte mich dann an, mit Ernst und Eifer an die durch die wechselnde Beleuchtung der Morgenreflexe sehr erschwerte Arbeit zu gehen.

Als der Prinz sah, daß ich mich ohne ein weiteres Wort der Entgegnung in seine närrischen Launen fügte, kehrte bei ihm die gemüthliche Stimmung zurück. Er begann zu plaudern.

„Haben Sie schon gefrühstückt, Werner?“ „Durchlaucht haben mich ja selbst aus dem Bette geholt.“ erwiderte ich ärgerlich. „Ich bin nüchtern wie ein Tropf.“

„Ah, Sie armer Kerl! Friedrich!“ Der in der Nähe umherlungende Diener sprang herbei.

„Lassen Sie Herrn Werner das Frühstück hier am Weisler serviren,“ befahl der Prinz. „Und bringen Sie etwas Wein mit — Madeira oder dergleichen. Mit leerem Magen mag der Teufel arbeiten. . . . Wie geht es denn Ihrem Fräulein Braut, besser Werner? Haben Sie günstige Nachrichten von zu Hause?“

„Danke verbindlich! — leidliche. Man ist indessen sehr schreibfaul in der Großstadt — ich habe oft tagelang auf eine Nachricht zu warten. Uebrigens, Durchlaucht — dabei fällt auch mir eine Unterlassungssünde ein. Ich erbitte vor Kurzem einen Brief des Banquiers Rosenthal aus Berlin, eine geringfügige geschäftliche Abrechnung, jedenfalls nichts von Bedeutung. Rosenthal macht aber in seinem Schreiben eine dunkle Andeutung, die nur mir verständlich ist und die dahin gehen soll, seinen Namen und seine würdevolle Persönlichkeit in Ihrem Gedächtnisse, Durchlaucht, wieder aufzurufen. Das möge hiermit geschehen.“

Der Prinz zupfte an seinem Schnurrbart. „Rosenthal — Banquier Rosenthal? Ah, der Teufel — ich entsinne mich! Er vermalte einmal einige Groschen für mich, hat mir auch einmal freundschaftlich und ohne Wucherzinsen eine kleine Gefälligkeit erwiesen. Wichtig — richtig! Ich war dazumal ein ganz junges Bürgchen und subirte in Berlin — oder sollte subiren. Hat er nicht eine Tochter?“

„Sogar eine sehr hübsche. Judith Rosenthal kann als eine Schönheit gelten. Ich soll sie gelegentlich malen, aber sie will porträtirt werden, und ich selbst möchte sie lieber als Rebekka am Brunnen, als Rachel oder Esther, oder besser noch als Judith vor mir haben. Sie trägt etwas Lusternes auf ihren Kirsch-

lippen, und in ihren nachtschwarzen Augen flackert zuweilen ein seltsames Licht, das ich mir als einen feilischen Reflex deuten möchte. . .“

Prinz Felix zog sein Notizbuch hervor und trug eine kurze Bemerkung in dasselbe ein.

„Rosenthal — und wohnt? . . . Jägerstraße 23 — ich danke bestens. Man soll in guten Tagen der alten Freunde, die uns in schlechteren gelassen haben, nicht vergessen. Ich werde Herrn Rosenthal besuchen, wenn ich wieder nach Berlin komme, und auch seiner Judith meine Aufmerksamkeit machen. Sie wird mich hoffentlich nicht gleich beim Kopfe nehmen — das Schicksal des armen Holofernes hat nichts Beneidenswerthes für mich. Inbessm würde ich es mir flaglos gefallen lassen, wenn ein Strahl aus Judith's Augen mein Herz ein wenig verengen wollte.“

„Ein wenig, Durchlaucht? Ich möchte zur Vorsicht ratthen. Der kleinste Funke kann einen Brand erzeugen.“

„Aber ich bin so ziemlich gepanzert, mein Lieber. . .“

Schenken Sie die Gläser voll, Friedrich, und scheeren Sie sich zum Geier! Ihre langen Ohren sind überflüssig.“ Das galt dem Diener. Der geschmezzelte Bürschke knickte zusammen, ordnete mit rascher Hand das Frühstück auf dem Tische an aus Birkenholz und trollte dann schleunigst ab.

(Fortsetzung folgt.)

Namentliches Verzeichniß

der in der Zeit vom 18. bis 24. Mai d. J. auf dem Standesamte der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen. A. Stadt: Auditor Dr. Franz Johann Casper Alexander Wirminghaus und Esse Pauline Marie Straderjan. Kaufmann Johann Hermann Ludwig Metzger und Henriette Bernharbine Louise Grahorn. Handelsräthner Hermann Joseph Engels und Anna Margarethe Hühndorf.

B. Landgemeinde: Sergeant Adolf Friedrich Wilhelm Münchmeier und Mathilde Marie Henriette Louise Poppe zu Donnerbüsch und Wiesenbaumeister Johann Hinrich Beckhausen zu Everken und Wittwe Anna Catharina Sophie Kettelmann geb. Wienaber zu Westrum. Köter-Haussohn Joh. Hinrich und Anna Margarethe Helene Bremer zu Meckendorf. Bräutigam Hinrich Gerhard Ostfen und Anna Catharine Margarethe Hilgen zu Ippen. Diensthofmeister Geb. Adolf Heinrich Bulke und Helene Catharine Stenzen zu Eghorn.

II. Geburten. A. Stadt: Sohn des Schlossers Hoffmann; desgl. des Locomotivheizers Gerken; desgl. des Kaufmanns Raup; desgl. des Fischlers Gramm. — Tochter des Schlossers Meyer; desgl. der Schneiderin R. R.; desgl. des Gartenarbeiters Spimming; desgl. des Malers Fehmann; desgl. des Kaufmanns Schaefer.

B. Landgemeinde: Sohn des Arbeiters Schmidt zu Petersöbn; desgl. des Brinnschneiders zu Denerfeld; desgl. des Eisenbahnlochkesslers Hartig zu Donnerbüsch; desgl. des Brinnschneiders Meyer zu Everken; desgl. des Schuhmachers Gramberg zu Everken; desgl. des Arbeiters Bruns zu Dymstede. — Tochter des Arbeiters Sulmann zu Everken.

III. Sterbefälle. A. Stadt: Nätherin Anna Louise Friederike Mathilde Samjanssen, 20 J.

B. Landgemeinde: Bernhard Heinrich Reckhaus zu Dymstede, 1 J. Ehefrau Johanne Meyer geb. Leebien zu Everken, 85 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg, vom 18. bis 24. Mai d. J.

I. Eheschließungen. Landmann Hermann Paradies zu Kreenbrück und Anna Catharine Fress aus Oberlthe. Arbeiter Heinrich Küsel, Roggenburg 22, und Dienstmagd Caroline Legtmeyer zu Oldenburg. Glasmacher Albert Köpeler und Hausknecht Bertha Runge zu Oldenburg.

II. Geburten. Sohn der unverehelichten Fabrikarbeiterin R. N. zu Oldenburg; desgl. des Schmieds Johann Bregelmann zu Tewelbake. — Tochter der unverehelichten Hausknechtin R. N. zu Oldenburg; desgl. der unverehelichten Fabrikarbeiterin R. N. das; desgl. des Bäckermeisters Wiser das.

III. Sterbefälle. Wittwe des Arbeiters Joh. Gerh. Würdemann, Anna Marie geb. Meyer, Drielaermoor, 73 J. Maurer Paul Friedrich August Punte das, 39 J.

Gerichtskalender.

Fristen und Termine in Konkursen.

Amtsger. Feber. Im Verfahren über das Vermögen des Dirk Beemann Ringena zu Friederikenfiel Zwangsvergleichstermin 28. Mai.

Das. III. Ueber das Vermögen des Rechnungsführers Friedrich August Ziegfeld zu Fedderwarden ist am 16. Mai das Verfahren eröffnet.

Wahltermin 16. Juni, Anmeldung bis 17. Juli, Prüfungstermin 19. Juli.

Amtsger. Wehla II. Das Verfahren über das Vermögen des Wäders und Wirths Johann Bernhard Albers zu Bestrup ist am 14. Mai eingeleitet.

Gummi- waaren-Fabrik von Paris. S. Renée. Feinste Specialitäten. Zollfr. Versand durch W. H. Mielek, Frankfurt a. M. Ausführl. Specialpreisliste geg. 20 Pf. Portoauslage.

Anzeigen.
Schulache.

Zweelbäde. Am Sonnabend, den 31. Mai, Nachm. 5 Uhr, soll im hiesigen **alten Schulhause** das Ausbessern der Fenstern und das Malen der sämtlichen Fenster und Thüren, sodann um 6 1/2 Uhr bei dem **neuen Schulhause** das Umgraben des Schulgartens (sog. Kuhlen) an Ort und Stelle aus-
vedungen werden. **Wentens, Jurat.**

Torfstreu-Verkauf.

Westerheide. Die **Actien-Gesellschaft für Torfstreu-Fabrikation**, vorm. **Fedor Wolff & Co.** in Bremen, will für Rednung dessen, den es angeht, am
Dienstag, den 3. Juni d. J.,
Vormittags 9 1/2 Uhr,

13 Waggon Torfstreu,
circa 130,000 kg, in ge-
preßten Ballen,

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend ver-
kaufen lassen. **W. Seiler, Auct.**

Kafede. Der Müller und Gastwirt **Johann Brun-Tatze** in **Wotel** beabsichtigt sein daselbst an der Oldenburg-Wiefelseeher Ghauffsee belegendes

Gasthaus,

worin auch **Handlung** und **Bäckerei** betrieben wird, mit guten Garten, Acker- und Weideländereien mit Antritt zum nächsten Herbst resp. 1. Mai 1891 aus der Hand zu verheuern, indem derselbe nur die Mülerei und Zimmerei betreiben will.

Feuerlustige wollen sich am

Freitag, den 30. Mai d. J.,

Nachm. 4 Uhr,

im erwähnten Gasthause einfinden, um zu verhandeln.
C. Hagendorff, Auctionator.

Wiesenland-Verpachtung

in der

Sandhatter-Marsch.

Frau **Ww. Heermann** in Sandhatten läßt
am Sonnabend, den 31. Mai d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

ihre in der Marsch belegenen

Wiefelwiesen

in passenden Abtheilungen öffentlich meistbietend zum zweimaligen Mähen verpachten.

Kaufliebhaber wollen sich im Moore versammeln, wozu einladet
J. F. Harms.

Wüsting. Der Drechsler **T. Haase** hieselbst läßt am
Sonnabend, den 31. Mai d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

folgendes Drechslerwerkzeug durch den Unterzeichneten unter der Hand in seiner Wohnung verkaufen, als:

- 1 Hobelbank mit Zubehör, 1 Drehbank, 1 Schleifstein, 3 Spannsägen, 1 Kerbsäge, verschiedene Meißel, 6 Stemmeisen, 1 Art, 1 Beil, mehrere Bohrer, 2 Stangenbohrer, 2 Jugmesser, 1 neuen Schraubstücken, 4 neue Hobel, 1 Jugbank, Eichenholz in Bohlen, 14 Stück ausgelegte Sensenbäume, 10 Stück dito Schuppenhölzer, 1 Spaten, 1 Kiste, 1 Rolle, 1 Weidenmesser, 1 lange Brunnentette, 1 neue Leiter und mehrere Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein **A. S. Clausen.**

Zwischenahn. Herr **W. Volste** hies. hat mir Auftrag erteilt, seine in der **Socht** hies. be-
legene

Befügung,

bestehend aus einem zu mehreren Wohnungen eingerichteten Wohnhause und Garten, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen baldigst mit mir in Unter-
handlung treten. **B. D. Oltmanns.**

J. v. e. hochherrschafft. Landgut, un-
weit Hamburg bel., v. 700 Morg. gut,
Boden, 10 Pferde, 80 Stück Hornvieh.
Einnahme d. Milchhof. ca. 12,000 Mk. p. a.,
elegt. Herrenhaus mit 14 Zimm., ca. 20
Morg. gr. Park, Garten, Fischteich u. Bade-
haus, Pr. 78,000 Thaler, Anz. 1/3, b. fest.
Hypothek. d. J. S. Wegener, Wandsbeck.

Zu vermieten. Auf den 1. August oder
später 2 schöne sonnige Wohnungen für kleine solide
Familien an der verlängerten Annalienstraße. Zu er-
fragen **Gottorfstraße 5.**

Holle. Zu verheuern 2 **Zück Denland.**
J. F. Wentz.

Immobil-Verkauf.

Eversten. Der Brinkfeger **Fr. Pestrup** hies., als Testamentsvollstrecker der Wittve des weil. Ghauffsee-
wärters **Anton Gerh. Carl Schafft**, läßt die
zum Nachlasse derselben gehörenden Immobilien, be-
stehend aus einem Wohnhause und 0,8255 ha Garten-
und Ackerländereien bester Bonität, am

Freitag, den 6. Juni d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Gerichtszimmer des Großherzoglichen Amtsgerichts
Abth. IV zu Oldenburg zum zweiten Male öffentlich
meistbietend zum Verkaufe aufsetzen.

Die Befügung liegt zum Eversten, unmittelbar an
der Ghauffsee nach Bloherfelde, in der Nähe der Stadt
und kommt im Ganzen und in 5 Abtheilungen, dar-
unter 4 Baupläge, welche durch Pfeile bezeichnet sind,
zum Aufsat.

Käufer werden mit dem Bemerten eingeladen, daß,
wenn genügend geboten wird, in diesem Termine der
Zuschlag erteilt werden soll. **Kaiser.**

Zweelbäde. Der Landmann **Christ. Gerh. Wöhlenbrock** das. an der Bremer Ghauffsee wohn-
haft, beabsichtigt wegen Auswanderung seine
Köterstelle,

bestehend aus den Gebäuden, als: Wohnhaus,
Scheune, Schweinestall, Badhaus, Wagenremisen,
sowie ca. 14. ha Ländereien, worunter Acker-,
Garten- und Wiesenland u. s. w.,
mit Antritt auf spätestens November d. J. zu ver-
kaufen.

Die sämtlichen Gebäude sind sehr gut erhalten,
das Acker- und Gartenland (sämtlich gekult) ist sehr
gut bewirtschaftet und sehr ertragsfähig, das Ganze
deshalb, wie auch seiner günstigen Lage wegen (ca. 6
Kilometer von Oldenburg und ca. 3 Kilometer von
der Station Wüsting belegen) zum Ankauf ganz be-
sonders zu empfehlen.

Wöhlenbrock ist am

Dienstag, den 3. Juni d. J.,

Nachm. 3 Uhr,

in des Unterzeichneten Wohnung anwesend.

H. Clausen.

Kafede. Wittve **Sinrich Ahlers** zu
Reusförende läßt am

Sonnabend, den 31. Mai,

Nachm. 2 Uhr aufgd.,

- 1 trächtige Sau, 1 Schwein, 12 Hühner, 1 Haus-
- hund, 1 Kleiderschrank, 1 Milchschrank, 1 Koffer,
- 18 Stühle, 3 Tische, 1 Bett, 1 Spiegel, 2 Baljen,
- 1 Gaspel, 1 Spinnrad, 2 Flachsbreden, 1 Schlang-
- rinne, 1 gr. eisernen Topf, 2 H. do., 1 Badtrog,
- 1 Wanne, Flegel, Sägen, 1 Beil, 1 Sense, 1 Haid-
- sichel, 2 stein. Schweineböcke, 1 Häckellade, 2 gr.
- Waagebalken mit Schalen, 1 Handwagen, Spaten,
- Forken und viele sonstige Sachen,

ferner: 12 Scheffelsaat Roggen, 5 Scheffelsaat Kar-
toffeln und 50 Scheffel Ehartoffeln,
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen und
alsdann ihre **Brinkfegeri**, Wohnhaus mit 3 ha
60 ar Ländereien öffentlich auf mehrere Jahre,
vom 1. Mai 1891 an, verheuern.

Kauf- und Feuerlustige ladet ein

C. Hagendorff, Auct.

Öffentlicher Grasverkauf

neben dem

Barneföhler-Holz.

Der Gutsbesitzer **Rüdebusch** zu **Suntlosen**
läßt am

Montag, den 2. Juni d. J.,

Nachmittags 3 Uhr anfangend,

auf seinen beim Barneföhler-Holz belegenen

Wiefelwiesen, das Gras

zum zweimaligen Mähen öffentlich gegen Meistgebot
mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen.
Rüdebusch junr.

Immobil-Verkauf.

Die **Bürgereschstraße Nr. 1b** belegene, früher
J. B. Wigger'sche Befügung habe ich im Auf-
trage des jetzigen Eigentümers, Herrn Proprietair
J. D. Böning hier, unter günstigen Bedingungen
zu beliebigem Antritt zu verkaufen.

Das Besitztum besteht aus einem für 2 compl.
Wohnungen eingerichteten, in gutem baulichen Zu-
stande befindlichen Hause nebst großem schönen
Garten und anliegendem Bauplatz und eignet
sich ganz besonders zu ruhigem und angenehmem
Wohnen.

Kaufliebhaber bitte ich, möglichst bald mit mir in
Unterhandlung treten zu wollen.

J. S. Schulte, Advllr.

Bureau: **Staustr. 21.**

Oldenburg. **Gerhard Cordes** aus
Dalsper läßt am
Dienstag, den 3. Juni d. J.,
Nachm. 4 Uhr aufgd.,

beim Hause des Gastwirts **Frerichs** hieselbst:



40—50 große u.
kleine Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
F. Lenauer.

Dr. G. Zerener's
gittfreies, geruchloses und feuerficheres
Pat. Antimerulion

aus der chemischen Fabrik
Gustav Schallehn, Magdeburg,
ist anerkannt das einzig brauchbare

Hausschwammmittel

für alle Eis- und Wohnhäuser, Museen, Kirchen,
Schulen, Bureaux, Bergwerke etc.
Depöt in Oldenburg: **H. Fischer.**

Die großartigsten
Gewinnchancen

bietet unbedingt die neue 298. Ham-
burger Geldverloofung!

Schon in der 1. Classe, deren Ziehung
unbedingt am 12. Juni ist, beträgt der
Hauptgewinn

50,000 Mark.

Zu den ferneren Ziehungen befinden sich Ge-
winne von evtl. **500,000, 300,000,**
200,000, 100,000, 75,000, 70,000,
65,000, 2 à 60,000, 55,000, 40,000,
30,000, 8 à 15,000, 26 à 10,000 M. zc.

Bekanntlich ist unser Geschäft ganz be-
sonders von **Fortuna** begünstigt, als
Beweis mag gelten, daß wir außer vielen
andern Haupttreffern, in kurzer Zeit
zwei die Hauptprämie von je ca.
300,000 Mk. unsern Kunden ausge-
zahlt haben.

Zu der obigen 1. Ziehung empfehlen daher:

Ganze Original-Loose à 6 M.

Halbe do. à 3 M.

Viertel do. à 1 M 50 S.

Indem wir Aufträge recht bald erbitten,
bemerken wir noch, daß wir solche unter Nach-
nahme ausführen, auch amtlichen Verloofungs-
plan befügen und sofort nach Ziehung jedem
Kunden unaufgefordert die amtliche Gewinnliste
überfenden.

Mindus & Morienthal,

Haupttollenteure,

Hamburg.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke in jeder
Preislage. **Bazar Gebrüder Strube.**

Empfehle sämmtl. Neuheiten in:



- Tricot-**
- Kleidchen.**
- Tricot-**
- Anzügen.**
- Tricot-**
- Blousen.**
- Tricot-**
- Höschen.**
- Tricot-**
- Mützen.**
- Tricot-**
- Stoffen.**

Auswahlsendungen nach Auswärts werden
prompt und portofrei angeführt.

G. Potthast.

Am 9. Juni werden gezogen:

1 à	500000 M.
1 "	400000 "
1 "	300000 "
1 "	200000 "
2 "	100000 "
4 "	50000 "
8 "	25000 "
15 "	20000 "
40 "	10000 "
60 "	5000 "
100 "	3000 "
200 "	2000 "
300 "	1000 "

zusammen 4.000.000 M.

➔ Noch zwei Haupt-Ziehungen!!!
der

Schlossfreiheit-Lotterie

Vom 7. bis 12. Juli werden gezogen:

1 à	600000 M.
1 "	500000 "
1 "	400000 "
2 "	300000 "
3 "	200000 "
4 "	150000 "
10 "	100000 "
20 "	50000 "
10 "	40000 "
10 "	30000 "
20 "	25000 "
40 "	20000 "
100 "	10000 "

u. 7292 Gew. m. 6,100000 "

zusammen 14,400000 M.

Ziehung 9. Juni und 7. bis 12. Juli.
Originallose IV. Kl. (amtl. Preis 128 M.) versendet ¹/₁ M. 100, ¹/₂ M. 50,
¹/₄ M. 25, ¹/₈ M. 12,50
Originallose für beide Ziehungen zusammen ¹/₁ M. 172, ¹/₂ M. 86,
¹/₄ M. 43, ¹/₈ M. 21,50
Antheil-Volllose gültig für beide Ziehungen ¹/₁₆ M. 12, ¹/₃₂ M. 6, ¹/₆₄ M. 3
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Reichsbank-Giro-Conto. — — Telegr.-Adresse: „Goldquelle“ Berlin.

Residenzkeller.
Pilsener Bier.
(Bürgerliches Bräuhaus.)
A. Meyn.

Oldenburg. Mit dem heutigen Tage eröffnete ich Ecke der Heinrich- und Chernerstraße eine Gastwirthschaft.

Indem ich meinen geehrten Freunden gute und reelle Bedienung verspreche, zeichne
Achtungsvoll **D. Buhr.**



Jedem, der noch Bohnen unter günstigen Bedingungen für mich bauen wollen, können die Saat abholen lassen.

J. Bruns, Conserven-Fabrik.

Gesucht ein kleiner Knecht auf sofort.
J. Bruns, Conserven-Fabrik.

Ein jung. Kaufmann mit besten Zeugniß. sucht Stellung als Buchhalter, Geschäftsführer od. Verrech.-Beamt. i. e. H. Stadt. Caution kann gestellt werden. Off. O. 177
Heinr. Eisler, Ann.-Expd., Hannover Osterstr. 64.

Zur Unterweisung in allen Theilen der Haushaltung finden junge Damen in einer feinen Familie am Rhein, in der Nähe von Coblenz, freundliche Aufnahme. Offerten unter M. 4270 an **Rudolf Woffe, Köln.**

Auf gleich ein Mädchen von 14—18 Jahren zu leichten häuslichen Arbeiten und bei Kindern. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Loyerberg.

Am Sonntag, den 1. Juni d. J.:

Großes Vogelschießen

verbunden mit **Gartenconcert und Ball.**

Anfang des Schießens Nachmittags präcise 2 Uhr, wozu von Nah und Fern freundlichst einladet
G. Padeken Ww.



Krieger-Verein
der Landgemeinde Oldenburg.

Am Sonntag, den 1. Juni d. J., findet ein **Sommerausflug**

mit Musik nach „Drögen Hafen“ statt. Der Abmarsch erfolgt um 2 1/2 Uhr Nachmittags von Vereinslocale aus. Zahlreiche Theilnehmung wird ermartet.
Der Vorstand.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein.
Gegründet 1875.
Berlin. Juristische Person. — Staatsüberaufsicht. Stuttgart.
Filiadirection: Anhaltstrasse 14. Generaldirection: Uhlandstrasse 5.
Hochst wichtig für Geistliche, Aerzte, Beamte, Rechtsanwälte, Lehrer, Kaufleute u. d. gl., welche keine Pension beziehen, oder solche zu erhöhen wünschen ist die
Versicherung
für vorübergehende Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit oder bleibende Invalidität
herborgerufen durch innere Erkrankung.
Am 1. Januar 1890 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 60,096 Versicherungen. Prospekte und Versicherungsbedingungen werden sowohl von der Direction als sämtlichen Vertretern des Vereins hiesig gratis abgegeben.
Zur Gewinnung von Mitgliedern werden in allen Städten weitere Agenturen errichtet und wollen sich Bewerber dieserhalb gefl. an die Generaldirection wenden.
Die Subdirection Bremen: **Ehrhorn, Emden & Mayer, Bahnhofstraße 25.**

10. Grosse Weimar-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 7.—9. Juni cr.

6700 Gewinne, Werth
200,000 Mk.

Hauptgewinne:

50,000 Mk. i. W.

20,000 Mk. i. W.

Porto und Listen 30 Pf. extra.

Loose à 1 Mark
(11 für 10 Mk.)

empfehlen und versenden auch gegen Coupons und Briefmarken

die General-Agentur

Oscar Bräuer & Co.
Bankgeschäft,

Berlin W., Leipzigerstr. 103.

Auf gleich viele Knechte und Mädchen für Stadt und Landwirtschaft.
Ww. Nachtway, Lindenallee.

Abschanserfelde. Gesucht auf sofort ein Gesell gegen hohen Lohn und dauernde Arbeit.
G. Sieffen, Zimmermeister.

Wüsting. Am Sonntag, den 1. Juni d. J.:

Prämien-schießen,
Gartenconcert u. Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Clausen.
NB Anfang des Schießens 2 Uhr Nachmittags.

Unzugshaber sind noch abzugeben: Einige Kanarienvogelkäfige und Kanarienvogel, feine Gärten, Moller, sowie verschiedene Heu- und andere Bauern.
A. Meyer, Zeughausstr. 17.

Osternburger
Schützen-Verein.

Sonntag, den 1. Juni, Nachm. von 2—5 Uhr:
Examenschieszen.

Der Hauptmann.